

bis zu dem oben bezeichneten 1. Oktober aufgeschoben. Dies trifft z. B. in jenen Fällen zu, wo ein Wehrpflichtiger Erhalter seiner Eltern ist, weil der ältere Bruder eben seinen Präsenzdienst ableistet, so dass man bestimmen kann, zu welchem Zeitpunkte der Wehrpflichtige nicht mehr der Erhalter sein wird, auf den die Angehörigen angewiesen sind. — Wenn in solchen Fällen einem Wehrpflichtigen der Präsenzdienst aufgeschoben wurde, so ist er nicht verpflichtet, den Fortbestand der seinen Aufschub begründenden Verhältnisse bis zu seinem Präsenzdienstantritt jährlich nachzuweisen. Diese Bestimmung wird im nächsten Nachtrage zu den Wehrvorschriften enthalten sein. Wenn die Verhältnisse, die den Anspruch auf Uebersetzung in die Ersatzreserve begründen, schon bestanden haben, doch seitens der Beteiligten ohne gerechtfertigten Grund der Anspruch auf die Begünstigung nicht geltend gemacht wurde, so wird die Begünstigung zwar zuerkannt, doch erfolgt die Uebersetzung in die Ersatzreserve erst gelegentlich des nächsten Mannschaftswechsels (im nächsten Herbst). Die Bestimmung, dass in solchen Fällen der Fortbestand der Verhältnisse, durch die die Begünstigung begründet wird, im September vor der tatsächlichen Uebersetzung in die Ersatzreserve noch einmal nachzuweisen ist, bleibt aufrecht. Solche Leute, denen die Uebersetzung in die Ersatzreserve bis zum nächsten Mannschaftswechsel zuerkannt wurde, haben den sonst für Ersatzreservisten vorgeschriebenen Nachweis des Fortbestandes der Verhältnisse während ihrer Präsenzdienstleistung nicht zu erbringen. In den dem Präsenzdienste folgenden Jahren muss der Fortbestandsnachweis aber erbracht werden. — Diejenigen Rekruten, denen ein Präsenzdienstaufschub bewilligt wurde, weil sie sich in Vorbereitung zu einem bestimmten Lebensberuf oder in der Erlernung einer bestimmten Kunst oder eines Gewerbes befinden, so dass ihnen durch eine Unterbrechung ein grosser Nachteil erwachsen würde oder aus sonstigen berücksichtigungswürdigen Gründen (Paragraph 33 des Wehrgesetzes), dann die als »Ueberzählige« in die Ersatzreserve eingeteilten Wehrpflichtigen werden von nun an von den politischen Bezirksbehörden nicht mehr evident geführt. Die als »Ueberzählige« in die Ersatzreserve übersetzten Wehrpflichtigen sind in das Verzeichnis der Ersatzreservisten, die den Fortbestand der die Begünstigung begründenden Verhältnisse jährlich nachzuweisen müssen, nicht mehr aufzunehmen. Dies musste ausdrücklich verfügt werden, da nach den Bestimmungen des neuen Wehrgesetzes, beziehungsweise der neuen Wehrvorschriften auch die Auswahl der Ueberzähligen nicht mehr (wie früher) nach dem Los oder der minderen körperlichen Tauglichkeit, sondern nach dem Grade der Berücksichtigungswürdigkeit der privaten Verhältnisse erfolgt.

Die Abrüstung im Süden.

Die angekündigten Beurlaubungen der Reservisten in den südlichen Armeekorps haben bereits begonnen. Ursprünglich waren zu den Truppen in Dalmatien und Bosnien die Reservejahrgänge von 1902 angefangen bis 1909 einberufen. Im Mai dieses Jahres wurden die Jahrgänge bis 1905 entlassen und jetzt werden zunächst die Reservistenjahrgänge von 1906 bis 1909 heimgeschickt.

Aus Budapest, 13. d. wird hiezu gemeldet: Der Staatssekretär des Landesverteidigungsministeriums Karatsony äusserte sich über die Beurlaubung der Reservisten einem Berichterstatter gegenüber folgendermassen: Gerade heute haben wir die Verständigung vom Kriegsministerium erhalten, dass gemäss einer Entschliessung des Monarchen die Entlassung sämtlicher Reservisten angeordnet worden ist. Diese Verständigung des Kriegsministeriums wurde sämtlichen Korpskommandanten zugeschiedt, und so wurde denn auch schon heute mit der Beurlaubung der Reservisten begonnen. Heute oder morgen treten auch die nach Bosnien und der Herzegowina beorderten Reservisten die Rückreise an, deren Kosten selbstverständ-

lich die Kriegsverwaltung trägt. In den bosnischen Garnisonen bleibt nur der normale Friedensstand in der vor Ausbruch des Balkankrieges bestehenden Höhe zurück.

Im Gegensatz zu diesen Erklärungen heisst es jedoch, dass von den zurückbehaltenen Ersatzreservisten jetzt nur die Jahrgänge 1910 und 1911 nach Massgabe der Entbehrlichkeit entlassen werden sollen, während die Ersatzreservisten von 1812, die nun schon zehn Monate zurückbehalten worden sind, noch weiter dienen müssen und erst dann beurlaubt werden, bis die heurigen Rekruten abgerichtet sind, so dass sie also erst im November dieses Jahres in ihre Heimat zurückkehren können. Diese Massnahme wird nämlich von der Kriegsverwaltung als notwendig erklärt, um den erhöhten Präsenzstand im 15. und 16. Armeekorps aufrechtzuerhalten. Auch die Ersatzreservisten vom Jahre 1913 sollen noch zu dieser Erhöhung der Stände herangezogen werden und eine Aenderung wird erst dann eintreten, bis die geplante Erhöhung des Rekrutenkontingents durchgeführt erscheint.

Noch eine zweite Massnahme darf als ein Zeichen der Entspannung der Lage aufgefasst werden. Es ist dies die mit kaiserlicher Genehmigung vom 12. d. erfolgte Ausserkraftsetzung des Kriegsleistungsgesetzes für Bosnien und die Herzegowina. Dieses Gesetz wurde im Dezember vorigen Jahres, unmittelbar nachdem es von den beiden Parlamenten beschlossen und vom Kaiser sanktioniert worden war, in Bosnien im Verordnungswege eingeführt, da dem bosnischen Landtag nicht das Bewilligungsrecht in Wehrangelegenheiten zusteht. Wie erinnerlich, wurde durch das Gesetz bestimmt, dass im Falle einer Mobilisierung oder eines Krieges die Heranziehung der männlichen Bevölkerung bis zum 60. Lebensjahre zu verschiedenen ausserordentlichen Dienstleistungen erfolgen kann.

Das Marinekommando in Pola.

Der Sitz des nach Pola verlegten Marinekommandos wird aller Voraussicht nach das Haus 191 in San Polcarpo sein, jenes Gebäude, in welchem sich das zahnärztliche Ambulatorium der Kriegsmarine befunden hat. In diesem Gebäude hatten Admiral Anton Haus als Flotteninspektor und der ihm zugeordnete Linienschiffskapitän Anton Seidensacher, gegenwärtig Chef der Operationskanzlei, schon vor Monaten ihren Amtssitz aufgeschlagen.

Aus dem Marinedienste.

Der Kaiser hat angeordnet: die Enthebung des Vizeadmirals Richard Ritter von Kohn, Seebzirkskommandanten in Triest, auf sein aus Gesundheitsrücksichten gestelltes Ansuchen von diesem Dienstposten; die Betrauung des Linienschiffskapitäns Alfred Freihorn von Koudolka mit der Führung des Seebzirkskommandos in Triest. — Zum Kommandanten S. M. S. »Radetzky«: Linienschiffskapitän Kamillo Teuschl. — Zum Kommandanten der Donauflottille: Fregattenkapitän Friedrich Grund. — Auf S. M. S. »Adria«: Korvettenkapitän Ludwig Haindl (als Leiter der Seespirantenschule). — Auf S. M. S. »Custoza«: Korvettenkapitän Raimund Ritter von Ferro (als Gesamtdetailoffizier und Unterrichtsleiter). — Auf S. M. S. »Alpha«: Korvettenkapitän Ernst Edler von Racie (als Unterrichtsleiter). — Zum Seesarsenalkommando: Fregattenkapitän Eugen Mallinarich von Silbergrund und Kollinensieg (für die Schiffe in I. Reserve). — Zum Hafenamiralat in Pola: Vizeadmiral Richard Ritter von Kohn. — Zum Hafenamiralat auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Linienschiffskapitän Gottfried Freiherr von Meyern-Hohenberg, die Korvettenkapitäne Friedrich von Helmreichen zu Brunfeld und Alfons Wünschek.

Erinnerungskreuze 1912/13.

Die feierliche Beteiligung mit dem Erinnerungskreuz 1812—13 findet am 18. August um 9 Uhr vormittags

gelegentlich der Feldmesse am Exerzierplatz hinter der Marinekaserne statt. Jene Herren Gögisten der Reserve sowie der Reserveoffiziere, Beamten und Aspiranten, die Anspruch auf die Beteiligung mit dem Erinnerungskreuz haben, werden vom hiesigen Platzkommando eingeladen, an der Feier teilzunehmen.

Die Kosten des Einjährig-Freiwilligenjahres.

Vom 1. Oktober an sind die Pauschalien der auf eigene Kosten dienenden Einjährig-Freiwilligen, die die Verpflegung, Bekleidung und Ausrüstung vom Aerar in Anspruch nehmen, nach dem folgenden erhöhten jährlichen Ausmasse zu entrichten: Alle Truppen: für die Verpflegung, 334 Kronen, für die Bekleidung 121 Kronen, für die Mannesrüstung 16 Kronen, für die Waffen und deren Instandhaltung 7 Kronen; Kavallerie und Feldartillerie: für ein entliehenes Reitpferd 702 Kronen, für die volle Pferdeausrüstung bei der Kavallerie 32 Kronen, bei der Feldartillerie 29 Kronen. Das von den Einjährig-Freiwilligen-Assistenzärzten Stellvertretern auf eigene Kosten für die in Anspruch genommene Naturalverpflegung und Mannschaftskost zu entrichtende Pauschale erhöht sich von 66 Kronen 80 Heller auf 67 Kronen 90 Heller vierteljährlich.

Aviso.

Da die Tender des rechten Flügels (auch Brioni-Tender) nunmehr an dem Molo der Infanteriekaserne anlegen, erfolgt auch die Ausgabe der Kontrollmarken an Sonn- und Feiertagen dortselbst, und zwar durch die Organe der Infanteriekaserne.

Cholera in Cattaro.

Aus der Bocche di Cattaro einrückende Personen sind durch fünf Tage ärztlich zu überwachen. Urlaube dahin sind nicht zu erteilen.

Ein Segelschiff gesunken.

Gestern vormittags spielte sich auf hoher See, etwa vier Meilen von Musil entfernt, ein wilder Kampf um die Existenz von acht Personen ab. Der italienische Segler »Indipendente« war von Sizilien nach Venedig unterwegs, um eine Ladung Salz dahin zu bringen. In der Früh sprang heftige Bora auf, und in diesem Sturm öffnete sich eine Naht des Schiffes, die Wasser zog. Die Havarie erregte sich einige Meilen von Pola entfernt. Es wurden vom Kapitän und von der Bemannung (acht Personen) sofort die Pumpen in Tätigkeit gesetzt, alle Arbeit erwies sich aber als vergeblich. Die Bemannung musste einsinken, dass alle Anstrengungen vergeblich seien, und ging daran, durch Notsignale die Aufmerksamkeit und Hilfe naher Schiffe zu erregen. Es trafen darauf S. M. S. »Friedrich« ein, das Torpedoboot »24«, S. M. S. »Büffel«, und mit vieler Anstrengung gelang es, den Segler in Schlepplinien S. M. S. »Friedrich« zu bringen. Aber ein Transport nach Pola erwies sich als undurchführbar. Das Wasser drang in grossen Mengen ein, das Schlepplinien musste entfernt werden und der »Indipendente« sank, etwa 4 Meilen vom Fort Musil, in die Tiefe. Nur wenige Sachen konnten geborgen werden. — Der »L'Indipendente« war ein Schiff vom Typ der Barkschöpper und hatte 224 Registertonnen Wasserverdrängung. Er war auf der Fahrt von Porto Empedocle, Sizilien. Schiff und Fracht waren versichert. Die Versicherungsgesellschaft wird darüber entscheiden, ob das Wrack, das in einer Tiefe von 40 Metern liegt, gehoben werden soll oder nicht.

Unwetter.

In der vorgestrigen Nacht wütete hier abermals ein wolkenbruchartiges Unwetter. In der Nacht konnte der entstandene Schade nicht festgestellt werden. Gestern früh sahen die meisten Strassen wie Wildbachbette aus und man konnte sehen, dass in viele Geschäfte Wasser eingedrungen sei. Der angerichtete Schade ist diesmal nicht so gross wie letzthin.

Bauausschreibung.

Aus Anlass der Erweiterung der Station Podmelec in km 111. 1-7 der Linie St. Veit a. Gl.—Triest gelan-

auf Deck nicht mehr finden. Seinetwegen, um ihm zu entgehen, war sie zurückgeblieben, und nun kehrte er wieder, heute, wo sie ganz allein war und er mit der Autorität des Arztes, die ihm leider ja ihr Vater eingeräumt, jederzeit das Recht hatte, sich ihr zu nähern.

War es nicht empörend, dass sie so wehrlos ihm gegenüberstand, der keine Gelegenheit versäumte, ihr empfindliche Wahrheiten zu sagen, der durch seine Spottsucht und überlegenes Wesen schon ihr Blut in Wallung brachte, wenn sie ihn nur sah?

Wie gejagt, floh sie die schmale Schiffstreppe zum Bootdeck hinauf. Hier oben würde er sie gewiss nicht suchen und auch nicht finden. Nirgends war eine menschliche Seele zu entdecken.

Mit scheuem Blick streifte sie die auf dem Sonnendeck liegende Kabine des Kapitäns. Sie war verschlossen, die Vorhänge herabgelassen, der Gewaltige war also nicht da.

Schnell entschlossen sprang Rita in eines der Boote, die, an starken Seilen befestigt, über dem Sonnendeck schaukelten. Einen prüfenden Blick warf sie noch auf die Decken und Tücher, die wohl andere hier vergessen, dann streckte sie sich, wohligh lächelnd, lang auf den Boden hin.

Nun sollte sie mal einer suchen! Keiner würde sie finden, keiner!

Und Rita Gerstenbergers sonst so herb geschlossener Mund lächelte still, während sie träumend und sinnend die grossen, dunklen Augen schloss.

Die Sonne brannte heiss; ein warmer Mittagwind flog über das Meer und wiegte da oben in dem schwankenden, kleinen Boot das junge, einsame Menschen-

kind, das so lange ruhelos durch des Lebens Tage und Nächte ging, in sanften Schlummer.

Von Edinburg mit seinen vielen Kirchen schwebte verwehrt Glockenklang herüber.

Weisse, silbereschimmernde Möven umkreisten mit mattem Flügelschlag das weisse Schiff und flogen still über das schlafende Mädchen hin.

Und überall Sonnenlicht, Hochsommernglut.

Unter den wenigen Passagieren, die an dem Ausflug nach Edinburg nicht teilgenommen hatten, war auch Frau Thomsen.

Eine unbestimmte Furcht hielt sie von dem Ausflug zurück. Sie schnte sich nach Ruhe und Einsamkeit, und sie war froh, dass ihre Schwester Thit sich überreden liess, die Tour ohne sie mitzumachen.

Sie hatte erst lange oben auf dem Sonnendeck gelegen, und dann hatte sie eine angenehme Stunde mit dem Kapitän verplaudert, der ihr von seiner Gattin und seinen fünf Jungen erzählte und ihr auch mit strahlenden Augen die Bilder seiner Lieben zeigte.

Und beim Anblick der blonden, pausbäckigen Kindergesichter, da war es plötzlich wieder wie ein Aufschrei durch ihre Seele gegangen, und fast hastig hatte sie das Bild dem Kapitän zurückgereicht.

»Gefallen Ihnen meine Jungen nicht?« hatte er lächelnd gefragt.

»Wie glücklich müssen Sie im Besitze dieser reizenden Kinder sein«, hatte sie nur gemurmelt, und dann war sie schnell davongegangen, so dass ihr Kapitän Meyer kopfschüttelnd nachsah.

Es gab doch zu merkwürdige Menschen unter seinen Passagieren. Plötzlich wurden die spottstichtigen Augen des Kapitäns ernst, und teilnehmend dachte

er, mit einem liebevollen Blick auf die Bilder der Blondköpfe:

»Die arme Frau, sie hat wohl selbst keine Kinder!«

Sigrun bemühte sich dann bei Tisch, ihr unartiges Fortgehen durch verdoppelte Liebeshuldigung wieder gutzumachen. Sie sass mit dem Kapitän ganz allein bei der Tafel, auch die anderen Tische waren nur ganz spärlich besucht. Trotzdem war die Tafel mit frischen Rosen geschmückt, und es sass sich unheimlich heimlich und still in dem grossen Speisesaal, mit seinen hellen, holzgetäfelten Wänden und roten Tuchpolsterstühlen.

Sigrun war eben dabei, mit dem Kapitän über Island zu diskutieren, dem er eine lebhaftige Sympathie entgegenbrachte, da stockte ihr plötzlich das Wort im Munde.

Der Blaubebrillte war in den Speisesaal getreten und hatte mit einer leichten Verbeugung an ihrer Seite Platz genommen.

»Sie sind lange in Island gewesen, gnädige Frau?« fragte die Stimme des Kapitäns, aber es war Sigrun, als ob sie aus weiter Ferne zu ihr klang.

Sigrun hatte die bestimmte Empfindung, als dürfe sie vor den fremden Ohren nicht von ihrem Heimatlande reden.

»Ich habe Island so lange nicht mehr gesehen«, gab sie zögernd zurück, die Frage umgehend, »dass ich es kaum noch kenne.«

»Wer Island kennt, vergisst es nicht«, warf der blasse Mann an Sigruns Seite ein.

Wo hatte sie diese Worte schon einmal vernommen?

die Erd- und Felsarbeiten, Mauerungs- und Nebenarbeiten zur Ausführung. Die diesbezüglichen Bauarbeiten werden im Offertwege gegen Einheitspreise auf Nachlass vergeben. Offerten sind bis längstens 30. August d. J. 12 Uhr mittags bei der k. k. Staatsbahndirektion einzureichen. Näheres ist aus der demnächst erscheinenden Nummer des »Osservatore Triestino« und der »Laibacher Zeitung« sowie bei der Abteilung III der obengenannten Staatsbahndirektion zu erfahren.

Vom Fischmarkte.

Wir besitzen alles: Einen eigenen Verkaufsplatz für Fische, Markt-Kommissäre, die das Flossentier naiv beim Schwanzchen heranlangen, um an ihm zu riechen, ob es frisch sei, Gemeindegewalt zur Aufrechterhaltung von Sauberkeit und Ordnung — aber diese komplizierte Maschine funktioniert leider nicht zum Wohle der Bevölkerung. Es ist beinahe überall üblich, an einem bestimmten Preise festzuhalten, Ueberschreitungen (siehe das Fleischhauergewerbe!) werden meistens begründet und gerechtfertigt. In grossen, nicht am Meere gelegenen Städten gilt diese anständige Gepflogenheit auch für den Fischmarkt — bei uns jedoch herrschen Ausnahmiszustände schlimmster Art. Es gibt bekanntlich einen vorderen und einen hinteren Verkaufsplatz. Hier werden von Landeuten Fische um ein wenig wohlfeiler verkauft, dort von Berufsleuten teuer. Unsere Gemeindepolizisten stehen im Dienste der Berufsfischer, denn sie achten rückwärts darauf, dass die Preise mit der vorderen Bank auf möglichst gleicher Höhe gehalten werden. Eine kleine Republik, wie man sieht. Nützt sogar diese amtliche Intervention nichts, so werden die rückwärts feilgebotenen Meertiere einfach von Berufsfischern angekauft und vom teuer veräußert. Mit welcher Willkür mitunter vorgegangen wird, beweist der gestern für Barboni ausgegebene Preis von — 4 Kronen. Was geschähe, wenn heute die Fleischhauer für das Kilogramm Fleisch eine Krone mehr verlangten? Unter welchen Voraussetzungen vollzieht sich die Preissteigerung des Fischmarktes? Keine plötzliche Verteuerung der Arbeitskräfte und Erwerbsbedingungen im Allgemeinen; kein besonders fühlbarer Mangel an Fischen, und doch eine plötzliche ausserordentliche Preissteigerung! Gegen solche Willkürlichkeiten der Fischmarktpolitik sollte die Gemeindeverwaltung energisch einschreiten, indem sie für die von ihr vergebenen Verkaufsstände — und andere sind nicht zulässig — eine Maximalgrenze der zulässigen Verkaufspreise zur Einführung brächte. Die Billigkeit ergäbe sich an Tagen reichen Fischfanges von selbst.

Von der elektrischen Strassenbahn.

Es ist merkwürdig: In Millionenstädten reissen nicht so viel Leitungsdrähte der elektrischen Strassenbahnen wie bei uns in Pola. Zum grossen Glück, denn beim Riesenverkehr jener Städte wären Unglücksfälle unvermeidlich. Bei uns hat bis jetzt noch immer ein gnädiger Zufall mitgewirkt. Auch letzthin, als im Viale Barsani wieder einmal der Leitungsdraht riss. Ein Streckenaufscher entging nur mit knapper Mühe dem Tode oder schwerer Verletzung. Angesichts des häufigen Vorkommens solcher gefährlichen Unfälle stellen wir hiermit an die in Betracht kommende staatliche Behörde die höfliche Bitte, es möge im Interesse der öffentlichen Sicherheit festgestellt werden, ob der Verwaltungsrat der Kleinbahn auf die regelmässige vorgeschriebene Untersuchung des Leitungsdrahtes dränge. Es besteht nämlich nach unseren Informationen mehr als die Vermutung, dass diese Pflicht aus gänzlich unangebrachtem Sparsystem nicht ordentlich erfüllt werde.

Restaurant Miramar.

Zu Ehren des Geburtsfestes unseres Kaisers findet heute ein grosses Konzert mit besonders gewähltem Programm, ausgeführt von der k. u. k. Marinemusik, statt. — Sonntag entfällt das übliche Konzert.

Die sprechende Uhr.

Das erste Exemplar der sprechenden Uhr ist seit einigen Tagen aus Berlin hierher befördert, in Wien im Betriebe. Ein Uhrmacher in der Spitalgasse hat den Apparat hierherkommen lassen und führt ihn nun jedem, der sich dafür interessiert, vor. Ein Druck auf einen kleinen Repetierknopf genügt, um die Uhr zum »Sprechen« zu bringen. Etwa zehn Minuten vor 7 Uhr gab die Uhr die letzte Viertelstunde »Sechs Uhr fünf und vierzig« mit deutlich vernehmbarer Grammophonstimme an. Etwas später, es war bereits 7 Uhr, »rief« sie automatisch, sehr deutlich, jedoch in etwas singendem Tonfall, »Sieben Uhr«. Diese »Aussage« blieb bis gegen 1/7 Uhr unverändert, um welche Zeit die Uhr sich mit den Worten »Sieben Uhr fünfzehn« vernehmlich machte. Der Schall konnte durch Regulator schwächer oder stärker herausgebracht werden. Die Uhr konnte mittels seitlich angebrachten Hebels auch vollständig »abgestellt« werden. Drückt man aber auf den oben befindlichen Knopf, der auch durch einen Kontakt vom Bette aus in Funktion gesetzt werden kann, dann repetiert die Uhr die Viertelstunde unter Angabe der genauen Stunde. Die Konstruktion bedient sich nicht einer Grammophonplatte, sondern eines Filmbandes, das in 35 verschiedenen Sprachen angefertigt wird und aus einem durchsichtigen glashellen Material besteht. Die sprechende Uhr stellt, wie sie sich jetzt präsentiert, das vierte Modell der Erfindung dar. Einige Liebhaber der Neuerung in Berlin verlangten bereits die »Ausgestaltung« des Films derart, dass die Uhr auch mittags »Mahlzeit« und am Morgen »Guten Morgen« ruft. Der Verkaufspreis des Apparates beträgt 200 Kronen. . . . Bei uns in Pola lässt die neue Erfindung noch auf sich warten, denn vorläufig liegen die Freuden des Strohweitertums lähmend auf den feinen Nerven des Unternehmungsgeistes. Oder ist es nicht so ganz unbedenklich, der Neuerung die Tür zu öffnen? Man hat einmal Urlaub und Hausschlüssel erhalten, nützt die Sache weidlich aus und schwankt in vorgerückter Stunde in das gemeinsame Schlagernach. Traumbefangen lispelt die Gattin: »Wie spät ist es denn eigentlich?« — »1/2 12«, erwidert die lallende Stimme des Mannes, doch darin schallt das unerbittliche, das metallisch sonore Organ des neuartigen Zeitverkünders: »4 Uhr 15!«

denklich, der Neuerung die Tür zu öffnen? Man hat einmal Urlaub und Hausschlüssel erhalten, nützt die Sache weidlich aus und schwankt in vorgerückter Stunde in das gemeinsame Schlagernach. Traumbefangen lispelt die Gattin: »Wie spät ist es denn eigentlich?« — »1/2 12«, erwidert die lallende Stimme des Mannes, doch darin schallt das unerbittliche, das metallisch sonore Organ des neuartigen Zeitverkünders: »4 Uhr 15!«

Versuchte Schändung.

In der Nähe des Zivilfriedhofes unternahm ein etwa 18 Jahre alter junger Mann den Versuch, die Volksschülerin Elise S., wohnhaft in der Via Ercole, zu vergewaltigen und zu schänden. Er lockte das Mädchen unter Versprechungen an sich, warf es dann zu Boden und versuchte, es zum Opfer seiner krankhaften Gelüste zu machen. Laute Hilferufe des Mädchens verscheuchten ihn. Die Polizei ist dem Wüstling dank sofort eingeleiteter Versuche auf der Spur.

Körperverletzung.

Anna Simonovic, Bedienerin, Via Giosue Carducci 11, erstattet gegen ihre Bekannte, Maria Tomanovic, wegen leichter Körperverletzung die Anzeige.

Betrug.

Auf Veranlassung des Bordangestellten der Istriatrieste, Fonda, wurde der Landmann B. Zuchersich aus Dignano verhaftet, weil er die Reise auf dem Dampfer »San Marco« als blinder Passagier mitmachte.

In dieser Zeit,

da für viele die Losung: »Auf die Berge!« lautet, wird es manchem willkommen sein, sich mit Angaben und Vorschlägen zu beschäftigen, die ihm einen wirklich guten Rat zu geben vermögen. Dazu darf unstrittig ein Aufsatz gerechnet werden, der in der Nummer 32 der »Gartenlaube« steht. Er erfüllt ausserdem gewissermassen noch einen patriotischen Zweck, indem er den höchsten Berg innerhalb des Deutschen Reiches behandelt. Geschildert wird nämlich die Besteigung der Zugspitze. Es wird aber nicht etwa nur eine solche Partie ausführlich besprochen, sondern alle drei Besteigungsmöglichkeiten werden hier in fesselnder, anschaulicher Weise vorgeführt; die Schwierigkeiten, die sich dem nicht geübten Bergsteiger gegenüberstellen, sind hierbei nicht unerwähnt gelassen. Der interessant geschriebene Text wird, was die Anschaulichkeit betrifft, noch unterstützt durch eine farbige Kunstbeilage (die übrigens zum Preise von 3 Mk. auch gesondert vom Verlag zu beziehen ist) und durch acht Originalzeichnungen des auf diesem Gebiete rühmlichst bekannten Münchener Malers Ernst Platz.

Militärisches.

Aus dem Hafendirektors-Tagesbefehl Nr. 226.

- Marineoberinspektion: Linienschiffslieutenant Rudolf Vita.
- Garnisonsinspektion: Hauptmann Erich Ritter von Riecke vom Inf.-Reg. Nr. 87.
- Arztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Julius Vana.

Dienstbestimmungen.

Auf S. M. S. »Viribus unitis«: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Edmund Brunner. — Auf S. M. S. »Zara«: Marinekommissär 2. Klasse Alfred Heitz. — Auf S. M. S. »Panther«: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Alois Manhartberger. — Auf S. M. S. »Leonard«: Marinekommissär 2. Klasse Josef Mauss. — Zum Matrosenkörper: Fregattenlieutenant Dujan Kekez. — Zum Marinespital: Linienschiffsarzt Dr. Roman Solta. — Zur Maschinenbauverwaltung des Seearsenals: die provisorischen Maschinenbauingenieure 2. Klasse Egon Figelmüller und Walter Zeiller. — Zum Seebezirkskommando in Triest: Maschinenbauingenieur 2. Klasse Karl Tengler (für die Bauleitung beim Stabilimento tecnico). — Dauernd kommandiert wird an das gerichtlich-medizinische Institut der Universität in Wien: Linienschiffsarzt Dr. Egon Keller (Evidenz Hafendirektorat). — Zum Hafendirektorat auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Fregattenlieutenant Otto Bielowradek.

Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Die Vorgänge auf dem Balkan.

Nach dem Friedensschlusse.

Armeebefehl König Karls.

Bukarest, 14. August. König Carol hat an die Armee folgenden Tagesbefehl gerichtet: »Der begeisterte Elan, mit welchem ihr meinem Aufruf in einer schweren Stunde entsprochen habt, hat mir von neuem bewiesen, dass ihr bereit seid, zu jeder Stunde euer Leben für das Vaterland zu opfern. Ihr seid fröhlich und vertrauensvoll von Haus und Hof auf das Feld der Ehre gezogen, entschlossen, kraftvoll allen Gefahren des Krieges zu trotzen. Viele unter euren Kameraden sind jenseits der Donau unbarmherzigen Krankheiten zum Opfer gefallen. Ihr schmerzlicher Verlust hat mein Herz tief verwundet. Nie werde ich die Beweise von Liebe vergessen, mit denen ihr mich an den beiden Ufern der Donau umgeben habt an dem Tage, da die Armee unter meinen Augen zum zweiten Mal diesen mächtigen Strom übersetzte. Euere begeisterten Rufe haben ein Echo von den Karpaten bis zum Balkan gefunden und mein Herz mit tiefer

Freude erfüllt. Ueber alles Erwarten seid ihr bis zu den Höhen der bulgarischen Berge gekommen. Euer Erscheinen hat den Frieden ohne Blutvergiessen erzwungen, unser Land um ein bedeutendes Gebiet vergrössert, das unsere Grenze verstärken soll, und Rumäniens Ansehen in aller Augen gehoben. In Erinnerung an diese Taten werdet ihr in Ehren auf eurer Brust das sichtbare Zeichen eurer Tapferkeit tragen können. Ihr werdet demnächst an euren Herd zurückkehren können mit der hohen Befriedigung, eure Pflicht erfüllt und eine der stolzen Seiten in den Blättern der Geschichte unseres Vaterlandes geschrieben zu haben. Lasset uns in Ehrfurcht neigen und heisse Dankgebete zum Allmächtigen emporsenden, der uns beschiednen hat, so schöne Tage zu erleben. Lassen wir auch unseren Nachfolgern ein Rumänien zurück, stärker denn je und vertrauender denn je in die Tapferkeit seiner Söhne. Von ganzem Herzen danke ich meiner teuren Armee, die ich immerdar mit Vaterlandsliebe umgeben werde.«

Die bulgarische Abrüstung.

Sofia, 14. August. Morgen werden die Truppen der Sofioter Division, welche ausserhalb der Stadt eine dreitägige Quarantäne absolviert haben, in Sofia festlich einrücken. Für die Begrüssung der Truppen seitens der Bevölkerung, der Vereine und der Schuljugend wurde bereits ein Programm ausgearbeitet. König Ferdinand soll selbst mit der Suite an der Spitze der Truppen einziehen und nach dem Einzuge in die Stadt die Uebersiedelung der Truppen vornehmen.

Bulgarisches Dementi.

Sofia, 14. August. Die »Agence Tel. Bulgare« meldet: Die aus Athen stammenden Berichte, worin von einer Auswanderung der Griechen und Mohammedaner aus Bulgarien zugesprochenen Ortschaften die Rede ist, sind vollständig falsch und offensichtlich zu dem Zwecke in die Welt gesetzt worden, um die bulgarische Verwaltung zu diskreditieren und die von griechischen Truppen begangenen Greuelthaten an Muselmännern zu rechtfertigen. Es muss hervorgehoben werden, dass es in dem in diesen Berichten genannten Teile Makedoniens fast gar keine Griechen gibt. Was die mohammedanische Bevölkerung anlangt, so sucht sie, entfernt davon, zu den Griechen zu fliehen, Schutz bei den bulgarischen Truppen, um dem Wüten der griechischen Truppen zu entgehen. So sind gestern Abend neuerlich mohammedanische Flüchtlinge in Sofia eingetroffen. Wenn andererseits die mohammedanische Bevölkerung von Thrazien nach Griechenland zu ziehen wünscht, so ist dies keine ungewöhnliche Erscheinung. Die Griechen werden die Welt nicht irreführen können, wenn sie diesen Wunsch als allgemeine Auswanderung darstellen.

Die Revision des Bukarester Friedens.

Wien, 14. August. Das »Neue Wiener Tagblatt« schreibt: Von unterrichteter Seite erhalten wir folgende Mitteilung: Eine offizielle Erklärung Russlands zur Revisionsfrage liegt nicht vor. Wie immer auch die Stellungnahme des Petersburger Kabinetts sich gestalten möge, so ist es doch zweifellos, dass Oesterreich-Ungarn nach wie vor sich bemühen wird, die Bestimmungen des Bukarester Friedens zugunsten Bulgariens zu mildern.

Die thrasische Frage.

Wien, 14. August. Gestern Nachmittag ist eine viergliedrige Abordnung der hier weilenden Adrianopler Deputation beim Stellvertreter des Ministers des Aeussern vom Sektionschef Frhrn. v. Macchio empfangen worden. Sie überreichte ihm ein Memorandum, worin gebeten wird zu gestatten, friedlich unter der ottomanischen Herrschaft leben zu dürfen. Sektionschef Freiherr von Macchio versprach, das Memorandum an den Minister des Aeussern weiterzuleiten.

Konstantinopel, 14. August. Den Blättern zufolge hat an der Grenze bei Koschikavak zwischen einer starken türkischen Aufklärungsabteilung und einem 85 Mann starken bulgarischen Detachement ein Gefecht stattgefunden. Die bulgarische Abteilung soll umzingelt und gefangen genommen worden sein.

In Adrianopel sind gestern drei bulgarische Offiziere verhaftet worden. Man glaubt, dass noch andere Offiziere dort verborgen seien.

Zum Tode Bebels.

Chur, 14. August. Die Leiche Bebels wird vom Kurhause in Passug in die hiesige Friedhofkapelle überführt und gegen 10 Uhr Vormittag von der sozialdemokratischen Partei in Chur begleitet, zum Bahnhofe gebracht werden. Von dort wird die Leiche wahrscheinlich zum Züricher Krematorium befördert werden. Nähere Bestimmungen enthält Bebels letztwillige Verfügung, die in Zürich niedergelegt ist und nach dem Eintreffen der Verwandten Bebels geöffnet werden wird.

Die Cholera.

Sarajevo, 14. August. Weder in Gornja Tuzla noch in Bukinje sind Cholerafälle festgestellt worden. Sämtliche sechs Personen, die an der Cholera erkrankt waren, sind gestorben. Gegenwärtig befinden sich in Gornja Tuzla und in Bukinje keine Choleraerkrankte mehr. Beide Ortschaften sind auf das strengste abgesperrt. Die Flüsse Jala, Spreca und Bosna sind von Dobojs bis Prut als infiziert erklärt worden. Der Gesundheitszustand im ganzen Bezirke Tuzla ist im übrigen ein sehr guter. Es wurden die strengsten Vorsichtsmassregeln getroffen.

Aviatic.

Petersburg, 13. August. (Pet. Tel.-Ag.) Einem dem hiesigen Aeroklub zugegangenen Telegramme zufolge ist der Flieger Janoir zum letzten Male um 8,40 Uhr früh in der Nähe der Eisenbahn 100 km von Riga entfernt gesehen worden. Man befürchtet, dass er gestürzt sei oder sich verfliegen habe.

Peter'sburg, 15. August. Der Aeroklub erhielt nachts ein Telegramm des Fliegers Janoir, worin er mitteilt, er sei bei Beressowsk gelandet, wobei sein Flugzeug beschädigt wurde. Janoir bittet, ihm Benzin und Ersatzteile zu senden. Nach der Ausbesserung wird er den Flug nach Petersburg fortsetzen.

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 14 August 1913.

Allgemeine Uebersicht:

Die Luftdruckverteilung hat sich nur wenig geändert. Der bis Zentraleuropa reichende Teil des westlichen Hochdruckgebietes hat sich zurückgezogen. Die Depressionen im S und N haben ihre Lage beibehalten.

In der Monarchie bewölkt, regnerisch, schwache unbestimmte Winde, kühler. An der Adria bewölkt, frische NE-Winde, kühler. Die See ist bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Mässige NE-Lithe, später wahrscheinlich gegen NW drehende Winde, sukzessive Bewölkungsabnahme, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 755.6

Temperatur um 7 „ nachm. 756.6

„ 2 „ morgens + 17.6

„ 2 „ nachm. + 18.0

Regenüberschuss für Pola: 140.8 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 21.6°

Ausgegeben um 3 Uhr 20 nachmittags.

Eingesendet. von K 1.15 an per Meter, letzte Neuheiten. Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. G. Henneberg, Hofl. I. M. d. deutschen Kaiserin, Zürich.

Aviso! Die p. t. Inserenten werden hiemit höfl. aufmerksam gemacht, dass nur jene Inserate in der nächsten Nummer bestimmt erscheinen können, die am Tage vorher, spätestens um 4 Uhr in der Administration aufgegeben werden. Für die Sonntagsnummer können der Sonntagsruhe halber Inseraten-Aufträge nur bis Samstag 12 Uhr mittags entgegengenommen werden. Die Administration.

Kinoschau. Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: »Peter Makaroff«, grosses russisches Drama. Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: »Für einen guten Ruf«, grossartiges, modernes und rührendes Drama.

KINO EDEN Programm für heute: Der Kampf um die Erbschaft oder Der rettende Gedanke großes Drama in drei Aufzügen des berühmten Hauses „SAVOIA“. Demnächst: „Fantomas“ der geheimnisvolle Mann.

Falls Sie Ihr Abonnement noch nicht erneuert haben, wollen Sie dies umgehend mittels Postkarte besorgen.

RIVIERA-PALACE Jeden Dienstag und Freitag, von 8—11 Uhr Abend-Konzerte auf der Hotel-Terrasse. (Bei ungünstiger Witterung im Saale.)

Kleiner Anzeiger. Neue möblierte Zimmer mit Stiegenabgang sofort zu vermieten. Via Tacchini Nr. 5, 2. Stod links. 2012. Zu vermieten ein villenartig gebautes Haus mit 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Veranda, Garten und Gemüsegarten in Via Domenico Rosselli Nr. 23. Näheres Villa Nizza. 2005. Sehr gute perfekte Köchin, welche auch Hausarbeit verrichtet, wird zu zwei Personen gegen hohen Lohn per 1. September gesucht. Via S. Felicità 4, parterre rechts. 119. Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Via Dante Nr. 38, 1. Stod links. 2003. Zu vermieten 2 möblierte Zimmer für ein oder zwei Herren. Via Castelpola Nr. 50 (bei der Staatsvolkshaus). 2004. Möbliertes Zimmer für 1 Person zu vermieten Via Titavia 10. 2008. Zu vermieten schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche. Via Petilia 17. 2009. Wegen Abreise meine Buchst. auflassend, verkaufe Stamm Kaffeehändler. Villa Augusta, Monte Paradiso. 2018. Möbliertes Zimmer mit schöner Aussicht und separatem Eingang sofort zu vermieten. Silgolandstraße 69, 1. Stod. 2016. Schneiderin erteilt Mädchen Unterricht im aufbereiten ihrer Kleider gegen mäßiges Honorar. Via Promontore 26, 1. Stod. 2017. Elegante möbliertes Zimmer (elektrische Beleuchtung, Badzimmern) zu 80 und 40 Kronen in einer Villa zu vermieten. Nach Wunsch ganze Verpflegung. Gute, deutsche Küche. Adresse in der Administration. 2016. Heiße Am 16. d. M. um 8 Uhr vormittags gelangt ein Baggel des k. l. Landwehr-Infanterie-Regimentes Nr. 6 in der Landwehrkaserne im Distriktswege zur Verladung. 2014. Köchin oder Bedienerin über Tag sucht Posten. Adresse in der Administration. 1997. Zwei möblierte Zimmer, u. zw.: Studier- u. Schlafzimmern, zu vermieten. Via Promontore Nr. 1, 1. Stod. 1993. Sofort zu vermieten schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang um 28 Kr. monatlich. Via Nicolo Tommaso 74, 1. Stod. 1994. Zwei möblierte Zimmer zu vermieten. Via Rascina-guerra 18. 1998. Zu vermieten an Familie ohne Kinder eine kleine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern und Küche, Wasser und Zubehör. Via Dante 6. 1909. Elegante Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche mit Zubehör zu vermieten. Via Rusto 10 zu bestmöglichen von 10 1/2 bis 1 1/2 mittags und von 5 1/2 bis 7 1/2. 2002. Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett und Küche, zwei Zimmer und Küche, sowie möbliertes Zimmer, alles mit Zubehör zu vermieten. Via Sacca 31. 2000. Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Jato 11, 1. Stod links. 1978. Schöne Wohnung in ruhiger Lage mit Fernsicht, 3 Zimmer, Küche und Zubehör im Reihenhause Via Simila (Monte Cane) zu vermieten. Anfragen 5—7 Uhr p. m. dorfselbst. 1980. Kabinett, sehr nett, preiswürdig sofort zu vermieten. Via Dante 8. 1984. Mädchen für Alles ab 1. September gesucht. Anfragen Administration. 1986. Schöner großer Jagdhund zu verkaufen. Via Miliata 14. 1988. Elegante Herrschaftswohnung bestehend aus 7 Zimmern, Kabinett und Küche zu vermieten. Via Miliata 7. 1930. Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Felicità 9, 2. Stod links. 1989. Herrschaftswohnung gelegen in sehr klimatischer milden Lage. Via Dipedale 33 in Pola, mit 2 1/2stöckiges Gebäude mit prachtvollem Garten, mit Wasser und Gas versehen, bestehend aus mehreren Kabinetten und Wohnräumen ist billig ab 1. August zu vermieten. Anfragen bei Georgine Erner, Trieste Via S. Sordani 3, 8. Stod oder in Pola in der Kanzlei C. E. Erner, Via Dignano 19. 239.

Salon Cine „Minerva“ Programm für heute: La Zumma großes Drama, Film 1200 Meter. Neuheit für Pola! Demnächst: Weiß gegen Schwarz, dramatische Handlung.

Zu vermieten eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche und Zubehör, und ein Zimmer, Kabinett, Küche und Zubehör. Anzusagen im Futter-Depot Via Befenghi 26. 1982. Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Badzimmern, im 1. Stod, Morgensonne, sofort oder später zu haben. Näheres Administration. 1982. Komplette Speisezimmer-Einrichtung zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1983. Zu vermieten möbliertes Zimmer mit freiem Eingang. Via Titavia 20. 1985. Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Loggia, Küche, Bad etc. mit allem Komfort zu vermieten. „Villa Flora“, Monte Paradiso. 1987. Möbliertes Zimmer für zwei Herren zu vermieten. Miete Kr. 12 per Kopf. Auch deutsche Kost für mehrere Herren Kr. 180 Mittag- und Nachtmales. Anzusagen bis 30. d. M. Via Fiacco 39, 1. Stod links. — Zimmer und Kost befinden sich in der Nähe des Secarjenals. 287a. Heildarleben, ohne Vorwissen in jeder Höhe, rasch, mit und ohne Würgen, bei 4 Kr. monatlicher Abzahlung, sowie Hypohekararbeiten, effizienter Eignung, Schilinger, Bant- und Estompeburo Prekburg, Fringergasse Nr. 36. (Metronommarkte erwünscht.) 276. Herrschaftswohnungen an 3, 4, 6, event. 8 Zimmern in neuem Hause mit allem Komfort, Gas- und elektr. Beleuchtung zu vermieten. Hans Borri, Via Medusa, Querstraße Carlo Desfranceschi 251. Wohnung bestehend aus 8 Zimmern, Küche, komplettes Bad und Zubehör sofort zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 19. 211. Herrschaftswohnung bestehend aus 6 Zimmern inklusive großen Salon, mit Zubehör, Bad, Terrasse zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 19. 211. Schön möbliertes Stiegenzimmer, ab sofort in Via Dante 6, 1. Stod zu vermieten. 288. Hygienische Papierhandtücher, sehr praktisch für das Publikum, zu haben bei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carlo I. Wellenpapier für Postgebildeten besonders empfehlenswert, zu haben bei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo I. Prakticus 1913. Politisches — Kriegs- und Handelsmarine aller Länder — Militärpolitisches — Wirtschaftliches — Technisches — Wichtige statistische Zusammenstellungen. Besichtig in der Schrinner'schen Buchhandlung (E. Madler).

Avis! Heute findet die Eröffnung der neu renovierten Frühstückstube Via Specula 13 statt. — Anschlag von H. Pilzer und Steinfelder Bier. — Warme und kalte Küche zu jeder Tageszeit. Pensionäre werden aufgenommen. — Es empfiehlt sich bestens. Hochachtungsvoll Otto Ehrlich. 2006

Billiges Obst und Gemüse kaufen Sie jetzt und halten es frisch für den Winter mit Weck-Kontervengläser und Steriliser-Apparaten denn diese sind unerreicht an Güte, Zuverlässigkeit, Dauerhaftigkeit, Preiswürdigkeit. Müdierte Druckmaschinen gratis durch die Niederlagen oder J. Weck, G.m.b.H. Hauptvertrieb. Carl MÜller, Mähr.-Schönberg Nr. 80.

Avis! Die gefertigte Firma erlaubt sich hiemit dem geehrten Publikum höfl. zur Kenntnis zu bringen, daß morgen ihr gut bekanntes Magazin mit Nahrungsmitteln Spezialität in Kaffee, Reis, Öl und Mehl. Via Flavia 30 wieder eröffnet wird. Das Magazin wurde vollständig neu hergerichtet und mit frischen Waren reichlich versorgt. In der angenehmen Erwartung, mit recht zahlreichen Aufträgen beehrt zu werden, zeichnet Hochachtungsvoll A. Petronio Nachf. 287

Neue Gasthauseröffnung. Der Gefertigte bringt hiemit allen seinen Bläsern verehrten Gästen und allen Jenseits, die es werden wollen, höfl. zur Kenntnis, daß er die bis jetzt ungenutzte Gastwirtschaft „All Tempio“ aufgelassen und ein neues Gasthaus unter dem Namen „Marineheim“ in Via Arena Nr. 4 (Dona Madovick) auf seine Rechnung eröffnet hat. Die alten Räume wurden vollständig neu hergerichtet, geschmackvoll ausgestattet und dekoriert. Zum Anschlag gelangt das in Pola bestmögliche und geschmackvolle Budweiser Bier und ff. naturreine Marianne Weine, Deutsche, Italienische und ungarische Küche mit warmen und kalten Speisen zu jeder Tageszeit. — Billige Wirtschafts-abonnements. — Anders er schnelle und tabellöse Wirtschaft bei größter Gastlichkeit anlehert, heißt er, sich in kurzer Zeit einen schätzbaren Gästebestand zu erwerben, und geschäftl. Hochachtungsvoll Der Besitzer. 2007

Nur eingekühlt zu trinken ist der VERMOUTH BIANCO HIGH-LIFE ISOLABELLA ORIGINAL Generalvertreter für Österreich 2007 S. Clai :. Pola Via Sergia 13. Telephon 160.

Avis! Die Offizin für Installierung von Wasser, Gas und elektr. Licht des Nicolò Martin ist von Via Sergia Nr. 67 in das gegenüberliegende Gebäude, Via Sergia Nr. 38 übersiedelt. Der Obige bittet seinen geehrten Kundenkreis, ihm das bisher geschenkte Vertrauen auch in Zukunft nicht vorzuenthalten zu wollen. Revisionen, Instandhaltung und Reparatur von privaten Wassermessern jeder Art werden übernommen und reell ausgeführt.